

Krebs in Sachsen – Landesbericht des GKR erschienen

Das Gemeinsame Krebsregister (GKR) ist das epidemiologische Krebsregister für die neuen Bundesländer und Berlin. Vor kurzem veröffentlichte das Gemeinsame Krebsregister einen Landesbericht zum aktuellen Krebsgeschehen in Sachsen.

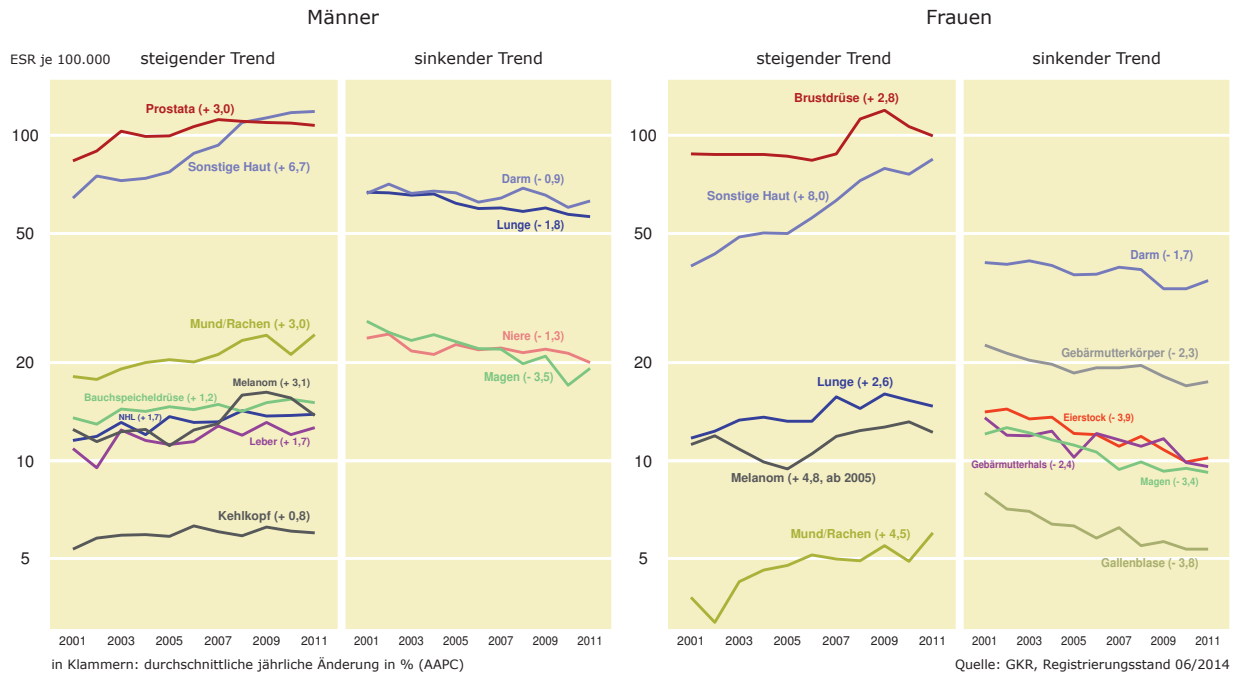
Darin werden ausführliche Daten nicht nur zur Krebsinzidenz und -mortalität in den Jahren 2010 – 2011 vorgelegt, sondern auch zur Präva-

lenz, zur Entwicklung der Überlebensraten und hinsichtlich der zukünftig zu erwartenden Fallzahlen im Freistaat Sachsen. Der Bericht enthält Auswertungen nach Kreisen, die als detaillierte Tabellen und für die wichtigsten Krebserkrankungen als Karten dargestellt werden.

In den Berichtsjahren 2010 – 2011 erkrankten in Sachsen jährlich durchschnittlich 15.123 Männer und 12.067 Frauen an einer bösartigen Neubildung ohne nicht-melanotische Hauttumoren (mit nicht-melanotischen Hauttumoren (ICD10 C44) sind es 19.201 Männer und 15.506

Frauen). Das entspricht einer jährlichen altersadjustierten Neuerkrankungsrate (nach Europastandardbevölkerung, ESR) von 470 pro 100.000 bei Männern und 316 pro 100.000 bei Frauen. Damit liegt die Neuerkrankungsrate in Sachsen bei Männern über und bei Frauen unter der Schätzung für Deutschland, die bei Männern 459 und bei Frauen 347 pro 100.000 beträgt (Quelle: GEKID). Innerhalb der Kreise schwankt die Neuerkrankungsrate bei Männern zwischen 512 im Vogtlandkreis und 442 pro 100.000 im Landkreis Bautzen und bei Frauen zwischen 349

Krebs-Inzidenzentwicklung in Sachsen



in der Stadt Chemnitz und 296 pro 100.000 im Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Für das Diagnosejahr 2014 erwartet das GKR nach eigener Schätzung bei Männern 16.427 und bei Frauen 12.558 neue Krebserkrankungen (ohne nicht-melanotische Hauttumoren). Während in Sachsen die Krebsinzidenz insgesamt in den letzten zehn Jahren stabil blieb, gibt es unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Lokalisationen. Bei Männern und Frauen sind die Neuerkrankungsraten für maligne Melanome der Haut, sonstige Hauttumoren und Mund-Rachen-Tumoren gestiegen. Bei Frauen stiegen zusätzlich die Brustkrebsinzidenz sowie die Inzidenz von Lungenkrebs und bei Männern die Inzidenz von Prostata- und Leberkrebs. Teilweise erklärt sich der Anstieg durch die Einführung von Screeningmaßnahmen. Andere Lokalisationen traten dagegen in den letzten Jahren immer seltener auf. Bei Männern waren das Lungen-, Darm-, Nieren- und Magenkrebs und bei Frauen unter anderem Darm-, Gebärmutterkörper-, Eierstock-, Gebärmutterhals- und Magenkrebs. Krebs kann in jedem Alter auftreten, am häufigsten jedoch im höheren Lebensalter. Knapp drei Viertel aller Krebserkrankungen in Sachsen

betreffen Menschen, die 60 Jahre und älter sind. Weniger als ein Prozent aller Krebserkrankungen betrifft Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren. Das mittlere Erkrankungsalter (Median) beträgt bei Männern 70 Jahre und bei Frauen 71 Jahre. Die meisten Neuerkrankungen treten in der Altersgruppe der 70- bis 75-Jährigen auf. Pro Jahr erhalten in Sachsen 3.169 Männer und 1.815 Frauen dieses Alters eine Krebsdiagnose. Das sind 2,4 Prozent bzw. 1,1 Prozent der Bevölkerung in dieser Altersgruppe. In Sachsen leben fünf Jahre nach einer Krebsdiagnose im Schnitt noch 60 Prozent der Männer und 63 Prozent der Frauen. Die relativen 5-Jahres-Überlebensraten haben sich damit in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. In den 1980er-Jahren lagen sie noch bei 27 Prozent bzw. 42 Prozent. Mit verbesserten Überlebensraten steigt auch die Prävalenz in der Bevölkerung. So lebten am 31.12.2011 in Sachsen 66.877 Männer und 62.155 Frauen mit einer in den letzten zehn Jahren diagnostizierten Krebserkrankung (ohne C44). Das entspricht 3,3 Prozent bzw. 2,9 Prozent der Gesamtbevölkerung Sachsens. Dabei entfallen auf die

häufigsten Krebserkrankungen – Prostatakrebs bei den Männern und Brustkrebs bei den Frauen – 24.859 bzw. 25.024 Fälle. Die für den Bericht ausgewerteten Daten stammen größtenteils von Meldungen der Tumorzentren in Sachsen. Hinzu kommen Meldungen von niedergelassenen Ärzten und Zahnärzten sowie Leichenschau-scheine. Der Anteil an Krebsneuerkrankungen, die nur durch Leichenschau-scheine gemeldet wurden, liegt im Bericht bei 8,3 Prozent. Der Bericht kann über die Webseite des Gemeinsamen Krebsregisters (www.berlin.de/GKR) bestellt oder heruntergeladen werden. Dort stehen ebenfalls Landesberichte für Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Verfügung, die zeitgleich veröffentlicht wurden, sowie die Kreisdatenblätter Sachsen 2012 mit den aktuellsten Auswertungen auf Kreisebene.

Ramona Scheufele
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der
Arbeitsgruppe Epidemiologie
Gemeinsames Krebsregister der Bundesländer
Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt
und der Freistaaten Sachsen und Thüringen
Brodauer Straße 16-22, 12621 Berlin
Tel.: 030 56581 412, Fax: 030 56581 444
ramona.scheufele@gkr.berlin.de
www.krebsregister.berlin.de